

L.81

**VOM OPIUM ZUM SULFONAL - DIE MEDIKAMENTÖSE BEHANDLUNG
PSYCHISCH KRANKER IN DER ZWEITEN HÄLFTE DES 19. JAHRHUNDERTS**

Leibrock E.

Riottestr. 8, 66606 St. Wendel, Germany

200 Krankenberichte aus dem Archiv der pfälzischen Heil- und Pflegeanstalt Klingenmünster dienten als Quellenmaterial und wurden auf Medikamente hin untersucht. Die Studie umfasst die Zeit von der Gründung der Anstalt im Jahr 1857 bis ins Jahr 1900, also kurz vor Entdeckung der Barbiturate. Die Auswertung ergab, dass Opium und seine Derivate im gesamten Zeitraum eine führende Rolle spielte. 1870 kam Chloralhydrat hinzu, kurz nach seiner Entdeckung 1869. Es folgten Kaliumbromid, das Alkaloid Hyoscin sowie die synthetischen Medikamente Urethan und Amylenhydrat. In den 1880er bis 1890er Jahren wurden die Sulfone Sulfonal und Trional eingeführt. Entgegen den Empfehlungen der zeitgenössischen Literatur wurden die Medikamente in der Anstalt Klingenmünster – mit Ausnahme von Opium - in der Regel nur über einen kurzen Zeitraum hinweg verabreicht. Im Vordergrund standen hier nichtmedikamentöse Therapiemaßnahmen wie Diät, Bäder, Ruhe und Arbeit. Dies ging auf den ersten Direktor der Klinik zurück, Dr. Hermann Dick (1814-1879) , der bei seinen Reisen in französischen und englischen Anstalten das "Non-restraint-system" kennengelernt hatte und sich auch in Klingenmünster für die menschliche Behandlung Geisteskranker einsetzte.